

# Leserfragen – Experten antworten



## ■ Darmspiegelung vorbereiten

*Bei mir soll eine Darmspiegelung gemacht werden. Was muss ich bei der Vorbereitung wegen meines Diabetes beachten?*

**Kai L., Berlin**

Grundsätzlich sollte die Darmspiegelung nur bei gut eingestelltem Blutzucker erfolgen. Am Vortag bekommen Sie eine Spüllösung zu trinken, die den Darm reinigt. Dazu nehmen Sie nur leichte Kost zu sich, wie zum Beispiel klare Brühe. Blutzuckersenkende Tabletten nehmen Sie am Vortag der Darmspiegelung und am Untersuchungstag nicht ein, sonst könnte es zu ei-

ner Unterzuckerung oder anderen Nebenwirkungen kommen. Wenn Sie wieder anfangen zu essen, können Sie die Tabletten wieder einnehmen. Sie sollten das vorher mit Ihrem Hausarzt oder Diabetologen und dem Arzt, der die Darmspiegelung macht, abstimmen. Diabetiker, die Insulin spritzen, sollten – ebenfalls in Abstimmung mit ihrem behandelnden Arzt – vorübergehend kein schnell wirkendes Insulin spritzen, sondern ausschließlich das lang wirkende Basalinsulin.



**Dr. Thomas Bobbert**  
Internist und  
Endokrinologe an  
der Charité, Berlin

## ■ Blutdrucktablette

*Kann ich meine Blutdrucktablette abends nehmen, wenn ich sie morgens vergessen habe?*

**Fritz L., St. Wendel**

Bei Blutdrucksenkern gilt: Sie können das Arzneimittel „nachschlucken“, wenn die Zeit zwischen zwei Tabletteneinnahmen noch nicht zu einem Drittel vorbei ist. Bei einer Einnahme morgens und abends können Sie das Mittel noch vier Stunden lang nachschlucken. Nehmen Sie ein Mittel nur einmal täglich ein, können Sie die Tabletteneinnahme um maximal acht Stunden verschieben. Regelmäßig eingenommen sind Arzneimittel besser verträglich. Verbinden Sie die Einnahme mit dem Frühstück oder dem Zähneputzen, dann vergessen Sie sie nicht so leicht.



**Dr. Martin Allwang,**  
Apotheker,  
München

## ■ Vererbung bei Typ 1

*Mein Mann hat Typ-1-Diabetes. Wie wahrscheinlich ist es, dass unser Kind Diabetes bekommt?*

**Claudia S., Mainz**

Das Risiko, an Typ-1-Diabetes zu erkranken, ist allgemein sehr niedrig. Die Vererbung spielt eine viel geringere Rolle als beim Typ-2-Diabetes. Wenn der Vater Typ-1-Diabetes hat, beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass die Kinder ebenfalls Typ-1-Diabetes bekommen, etwa fünf bis sieben Prozent. Das bedeutet: Von 20 Kindern würde eines an Typ-1-Diabetes erkranken. Wenn die Mutter Typ-1-Diabetes hat, ist die Wahrscheinlichkeit noch geringer. Typ-1-Diabetes ist eine Autoimmunkrankheit, bei der das Abwehrsystem die insulinproduzierenden Zellen der Bauchspeicheldrüse zerstört. Die genauen Ursachen dafür sind unklar. Neben einer erblichen Anlage spielen als Auslöser vermutlich Umwelteinflüsse wie Virusinfekte eine Rolle. Ob und wie man Typ-1-Diabetes vorbeugen kann, wird intensiv untersucht – es gibt aber noch keine gesicherten Erkenntnisse dazu.

Fotos: W&B/Simon Katzer; W&B/privat/Ch. Vohler; W&B/Thomas Pflaum



**Dr. Winfried Keuthage,**  
Diabetologische  
Schwerpunktpraxis,  
Münster



## Glättet Ihre Augenpartie

**Optolind EMPFINDLICHE HAUT**  
Augenpflege glättet die besonders sensible Haut um die Augen.

- Sehr gute Verträglichkeit dank hypoallergener Rezeptur
- Sorgt für ein beruhigtes und entspanntes Hautgefühl
- Ideal geeignet für Kontaktlinsen-Trägerinnen
- Reduziert Schwellungen und hat einen glättenden Effekt



[www.optolind.de](http://www.optolind.de)



In Ihrer **Apotheke** sind Sie gut aufgehoben und beraten!